

Medieninformation, Dezember 2014

4. Leerstandskonferenz

„Auslastung: Nicht genügend!“ Schulen und ihre ungenutzten räumlichen Potenziale

Donnerstag, 15. – Freitag, 16. Jänner 2015 in Leoben, Steiermark
Kunsthalle, Kirchgasse 6, 8700 Leoben

www.leerstandskonferenz.at

Seit nunmehr vier Jahren nimmt sich das Architekturbüro *nonconform architektur vor ort* der brisanten Leerstandsproblematik in ländlich geprägten Regionen an. Die **Leerstandskonferenz**, eine Art Think Tank für Fragen und Strategien im Umgang mit Leerstand, will das Thema tiefgreifend erfassen, Expertinnen und Experten zusammenführen und schließlich von Best Practice-Projekten lernen.

Schwerpunkt der 4. Leerstandskonferenz ist das Aufzeigen von Perspektiven für den Umgang mit Leerstand in Schulgebäuden beziehungsweise mit ungenutzten Potenzialen alter und neuer Schulbauten. Standort der Konferenz ist Leoben, Prototyp einer von markantem Bevölkerungsrückgang betroffenen Stadt. In der obersteirischen Bergbau- und Industriestadt wurden Schulstandorte unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung zusammengeführt und werden nun auf Basis neuester schulräumlicher Entwicklungen in einem gesamtheitlichen Umbaukonzept einer bestehenden Hauptschule umgesetzt.

Anmeldung

- 2-Tages-Teilnahme Normalpreis (à 165 EUR zzgl. 20% MwSt.)
- An Studierende, die sich mit den Themen Leerstand, ländlicher Raum und/oder Schulraumentwicklung auseinandersetzen, werden auch in diesem Jahr fünf Tagungsstipendien vergeben.
- Kostenlose Presseakkreditierung unter office@diejungs.at bzw. +43 (0)1 2164844-22

4. Leerstandskonferenz

„Auslastung: Nicht genügend!“ Schulen und ihre ungenutzten räumlichen Potenziale

Leerstehende Schulen? Und das nicht nur am Sonntag und in den Sommerferien? Verfolgt man die Entwicklung der rasant wachsenden Metropolen, ist dieses Bild kaum zu glauben. Doch die Realität ist: In vielen ländlichen Regionen ist die Situation aufgrund sinkender Schülerzahlen mitunter dramatisch. Manche Schulstandorte werden verlegt und zusammengelegt, andere werden für immer geschlossen.

Auch in ganz anderer Hinsicht sind die Schultypen und Schulstandorte von Leerstand betroffen, und zwar ausnahmslos: Klassenzimmer und Gemeinschaftsräume werden als Territorium während der Schultage wahrgenommen und sind für Außenstehende auch außerhalb des Schulbetriebs nicht zugänglich. Am Abend und an Wochenenden herrscht gespenstische Stille auf dem Schulgelände. Statistisch gesehen werden Schulgebäude in Österreich nur zu 25 Prozent genutzt.

Viele Fragen tun sich auf: Was tun mit den leerstehenden Gebäuden, die nie wieder Schule werden? Welche räumlichen Potenziale bieten bestehende Bildungseinrichtungen, um Zentrum für alle Generationen zu werden? Welche Anforderungen sind bei Neubau oder Sanierung an ein Schulgebäude zu stellen, damit dieses ein zeitgemäßes, modernes Lernen ermöglicht? Und vor allem: Welche Punkte müssen beachtet werden, damit das Schulhaus von heute eine funktionale Nachhaltigkeit für morgen gewährleistet?

Die 4. Leerstandskonferenz findet in Leoben statt, einer steirischen Stadt, die mit der Umsetzung des Bildungszentrums Donawitz die anstehenden Herausforderungen aktiv gestaltet. Die Konferenz bietet Fachvorträge und Diskussionsrunden mit Experten und Expertinnen, unzählige Best Practice-Beispiele zu Um- und Neubau, zu Zwischen- und Wiedernutzung von Schulgebäuden sowie Zeit zum gemeinsamen Austausch.

Veranstalter

Veranstalter der Konferenz ist das Architekturbüro [nonconform architektur vor ort](#). Das Konzept zur Leerstandskonferenz 2015 ist in Zusammenarbeit mit Ass. Prof. DI Michael Zinner (Forschungsschwerpunkt [schulRAUMkultur an der Kunstuniversität Linz](#)) und DI Wojciech Czaja (freischaffender Architekturjournalist & Moderator Leerstandskonferenz 2015) entstanden.

Konferenzprogramm / Übersicht

Moderation: Wojciech Czaja, freischaffender Architekturjournalist, Wien

Programmdetails: leerstandskonferenz.at/programm-2015.html

1. Konferenztag (Donnerstag, 15. Jänner 2015)

Einführungsvortrag „Preisgekrönt und nicht genügend“

Markus Schatzmann ist Professor an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen in der Schweiz. Er ist Gründer und war Direktor der **Schule in Warth** in Vorarlberg, die in den 1990er Jahren mit etlichen Architekturpreisen ausgezeichnet wurde (Architektur: Roland Gnaiger).

Die Gemeinde Warth am Arlberg ist eine erfolgreiche Tourismusgemeinde, hat aber neben



Schule Warth (c) Roland Gruber

touristischer Arbeit für ihre rund 300 Einwohner wenig zu bieten. Aufgrund der übers Jahr ungleich verteilten Arbeit und der kaum vorhandenen kulturellen Angebote ist es sehr schwer, junge Menschen im Ort zu halten. In Ermangelung von SchülerInnen ist die Schule der Gemeinde derzeit geschlossen und wird zeitweise als Ort für Ausstellungen genutzt.

Panel 1: Schule heute

In ihrem Vortrag „Ressource Bildung – Ländliche Räume unter Druck“ berichtet **Gerlind Weber (BOKU Wien)** über die demographische Entwicklung vieler ländlich geprägter Regionen, die rückläufige Bevölkerungszahlen, vor allem aber von einem anhaltenden Schwund an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen verzeichnen. Die Städte ziehen die bildungshungrigen „Länderer“ an und binden sie durch ein attraktives Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebot langfristig an sich. Wie können Gemeinden mit dieser Drucksituation umgehen und dem „Brain Drain“ entgegenwirken?

Christian Kühn (TU Wien) thematisiert aktuelle (Fehl-)Entwicklungen im Schulbau der letzten Jahrzehnte sowie die Parallelität von Schul-Neubauten und Schrumpfung einiger Regionen und Schultypen.

Bilal Barakat (Vienna Institute of Demography) widmet sich der demographischen Betrachtung des Konferenzthemas.

Anschließend: Podiumsdiskussion mit **Helmut Moser (Bundesministerium für Bildung und Frauen)**.

Panel 2: Boden macht Schule

Die Vereinten Nationen haben 2015 zum *Internationalen Jahr des Bodens* ausgerufen. **Petra Völkl (Ministerium für ein lebenswertes Österreich)** und **Barbara Birli (Umweltbundesamt GmbH)** besprechen Aspekte des Bodenverbrauchs (wie z. B. Mobilität und Schulweggestaltung) und die Bewusstseinsbildung der kommenden Generationen.



Volksschule Gnesau (c) Roland Gruber

Das Beispiel der generalsanierten **Volksschule Gnesau** (Bezirk Feldkirchen, Kärnten) zeigt durch die Nutzung der heimischen Ressource Holz eine gesunde, regionale Wertschöpfungskette. Die Architekten Ernst Roth, Sonja Hohengasser und Jürgen Wirnsberger hatten auch die physiologischen und psychologischen Qualitäten des

Baustoffs im Blick: Es entstanden vier „Holzklassen“ – jede ausgestattet mit einer anderen regionalen Holzart. **Ernst Roth** erläutert das Entwurfskonzept und berichtet vom Umgang der Schüler mit dem natürlichen Baustoff.

Podiumsdiskussion mit **Nikolaus Juen (Land Tirol, Abteilungsleiter Bodenpolitik und Dorferneuerung)** und **Cosima Pilz (Umwelt-Bildungszentrum Steiermark)**.

Panel 3: Den Wandel gestalten

Die Architektinnen **Hemma Fasch (fasch&fuchs.architekten)** und **Ursula Spannberger (RAUM.WERT.cc)** sprechen über mögliche Nutzungsstrategien, wenn alte Schulstandorte zeitgemäßen Anforderungen nicht mehr entsprechen bzw. die gewünschte Auslastung nicht erreicht werden kann.



Künftiges Bildungszentrum Donawitz (c) Stadtgemeinde Leoben

Heimo Berhold, Baudirektor der Stadtgemeinde Leoben, berichtet über den Entscheidungsprozess, mehrere Schulen im Bildungszentrum Donawitz zu vereinen. Sowohl betroffene LehrerInnen als auch SchülerInnen und deren Eltern waren daran beteiligt.

Podiumsdiskussion mit **Franz Payrhuber (Pädagogische Abteilung für allgemein bildende Pflichtschulen Oberösterreich)** und **Franz Allerstorfer (Bürgermeister Feldkirchen, Oberösterreich)**

Exkursion „Bildungszentrum Donawitz“

Im Anschluss an Panel 3 findet eine Exkursion zur Baustelle des Leobener Pilotprojekts Bildungszentrum Donawitz statt. Drei städtische Bildungseinrichtungen werden hier an einem Standort vereint (Beteiligungsprozess, Masterplan und Architektur: Michael Zinner & Kunstuniversität Linz & nonconform architektur vor ort).

2. Konferenztag (Freitag, 16. Jänner 2015)

Panel 4: Wenn die Schule nicht mehr Schule ist

Hotel- und Restaurantbetreiber Andreas Benkendorf (Bad Berleburg, Nordrhein-Westfalen), **Architekt Helmut Rainer-Marinello** (Friesach, Kärnten), **Künstler Karsten Wittke** (Baruth, Brandenburg), **Bauträger Georg Theurl** (Lienz, Osttirol) und **Hauswächter William Oltmanns** (Berlin) über ihre Best Practice-Beispiele: Wohnen, Arbeiten, Speisen in ehemaligen Schulgebäuden.

Ein Beispiel: Das **Schulhaus**, erbaut 1895 in extremer Hanglage, ist Wahrzeichen der Gemeinde **Außervillgraten** in Osttirol. Der Schulbetrieb wurde bereits 1964 eingestellt. **Georg Theurl von der Osttiroler gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsbaugenossenschaft** (OSG) beschreibt das Gebäude als „Durchhaus“ mit vielfältiger Nutzung. Zeitweise fanden Männerchor, Jugend, die Frauen der Gemeinde oder ein Malerbetrieb Unterschlupf.



Schule Außervillgraten (c) OSG und Gemeinde Außervillgraten

Deshalb verblieben die Sockelgeschosse zur weiteren Nutzung durch Vereine in Gemeindeeigentum. Nach einem Abbruch und Wiederaufbau der oberen Geschosse durch die OSG entstanden fünf attraktive Wohnungen in Ortskernlage. Theurl stellt die Herausforderungen des Projektes aus Sicht eines Bauträgers dar.

Podiumsdiskussion mit **Karin Schwarz-Viechtbauer (Direktorin des Österreichischen Instituts für Schul- und Sportstättenbau ÖISS)**

Panel 5: Schule vernetzt sich

Otto Seydel, Leiter des Instituts für Schulentwicklung (Überlingen in Baden-Württemberg), analysiert Schnittstellen zwischen Stadt und Schule aus Sicht der Schulpädagogik. Er betrachtet Kooperationsmöglichkeiten, räumliche Bedingungen und den resultierenden Bildungsmehrwert für alle Beteiligten.

Was Schule alles sein kann – während und nach der Unterrichtszeit – demonstrieren **Hannelore Hollinetz (OTELO Offenes Technologielabor)** und **Gunter Schimpl (Bürgermeister)**, beide aus Vorchdorf, Oberösterreich.



VS Feldkirchen, Unterricht im Sitzungssaal (c) Gde. Feldkirchen

Architekt **Michael Zinner (Leiter des Forschungsschwerpunkt schulRAUMkultur, Kunstuniversität Linz)** berichtet von einem Aufsehen erregenden Projekt in Feldkirchen (Bezirk Urfahr-Umgebung, OÖ). Während des Schulumbaus fand der Unterricht in vorübergehend umgenutzten oder leerstehenden Räumen und Gebäuden im gesamten Gemeindegebiet statt.

Podiumsdiskussion mit **Volksschuldirektorin Brigitte Rechberger (Feldkirchen, Oberösterreich)** und **Reinhold Pobaschnig (Leiter Schulbaufonds, Kärntner Landesregierung)**

Elefantenrunde

Die abschließende „**Elefantenrunde**“ der ReferentInnen aus den Panels 1 bis 5 beleuchtet die Ergebnisse der Leerstandskonferenz aus Sicht von Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Architektur und Schule.

Exkursion

Im Anschluss an die Konferenz laden das Organisationsteam und die Stadtgemeinde Leoben zur **Exkursion** zu baukulturellen Vorzeigeprojekten der obersteirischen Metropole.

Statements

Roland Gruber, nonconform architektur vor ort, Initiator der Leerstandskonferenz:

„Es gibt gute Schulprojekte in Gemeinden, die die Zukunft mit einer schrumpfenden Schülerzahl aktiv gestalten und beispielsweise mehrere Schulen an einem Ort vereinen. Die Qualität des Unterrichts steigt durch ein neues Raum- und Lehrkonzept. In anderen Gemeinden bieten ehemals leerstehende Schulgebäude mit einer Nachnutzung ein neues Gesicht für den Ort. Das aufmerksame Hinsehen auf aktuelle Entwicklungen und ein durchdachtes Handeln – auch von privaten Akteuren – zahlt sich häufig aus.“

Michael Zinner, Kunstuniversität Linz und Forschungsschwerpunkt schulRAUMkultur, Co-Kurator der Leerstandskonferenz 2015:

„Die zentrale Aufgabe, guten und zeitgemäßen Lern- und Lehrraum zu für SchülerInnen und LehrerInnen zu schaffen, verschwindet hinter Kriterien wie Putzbarkeit, Sicherheit, Brandschutz, Baukosten und Betriebskosten. Das gebaute Ergebnis zeugt von der Qualität des Konzeptions- und Gestaltungsprozesses, das gilt auch für atmosphärische und ästhetische Aspekte von Schularchitektur. Wo vorne nur 'Anstalt' hineingedacht wird, kommt hinten auch nur 'Anstalt' raus.“

Partner der Leerstandskonferenz

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST



→ Energie und Wohnbau



→ A16 Verkehr und Landeshochbau

MIT UNTERSTÜTZUNG DER STADT
LEOBEN



kunstuniversität linz
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung
die architektur


schulRAUMkultur

**nonconform
architektur
vor ort**



VEREINIGUNG
FÜR STADT-,
REGIONAL- UND
LANDESPLANUNG

 Österreichischer
Gemeindebund



Impressum

Projektkonzeption:

DI Wojciech Czaja, Architekturjournalist

Mag. arch. Roland Gruber, MBA, MAS, nonconform architektur vor ort

Ass. Prof. DI Michael Zinner, Kunstuniversität Linz, schulRAUMkultur

Projektkoordination:

DI Anne Krämer, nonconform architektur vor ort

E-mail: leerstandskonferenz@nonconform.at

t +43 1 929 40-58 m +43 664 889 222 51

nonconform zt gmbh

Büro Wien, Lederergasse 23/8/EG, 1080 Wien

Büro Kärnten, Brandnerweg 6, 9062 Moosburg/Wörthersee

www.nonconform.at

www.leerstandskonferenz.at

Pressekontakt

die jungs kommunikation

Martin Lengauer und Veronika Mitteregger

Schraubenfabrik, Lilienbrunnngasse 18, 1020 Wien

t: +43-(0)1-2164844-22, m: +43 (0) 664 5308665

office@diejungs.at www.diejungs.at